Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 29 (1969)

Artikel: Klassenzusammekunft Jahrgang 1901
Autor: Jauslin-Zürcher, S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1063306

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klassenzusammenkunft Jahrgang 1901

Am 25. 9. 1967 hatte unsere Klasse die 5. Zusammenkunft durchgeführt. Wir feierten das 50. Jubiläum unserer Konfirmation, und das war auch der Grund, dass die in Adelboden ansässigen Kameraden einmal ausfliegen mussten und zu uns herunter kamen. In Spiez haben wir uns zusammengefunden. Es waren immerhin noch 23 von den 34 noch lebenden Angehörigen unserer Klasse. Elf sind uns schon ins Jenseits vorangegangen. Auch unser Herr Pfarrer Gelpke starb vor einigen Jahren in hohem Alter im luzernischen Meggen.

Von Spiez aus fuhren wir nach kurzer Begrüssung in das kleine historische Kirchlein in Einigen zur Predigt, wo uns Herr Pfarrer Münger von Spiez unvergängliche Worte mitgab auf unseren weiteren Lebensweg und auch für unseren Jubiläumstag.

Nachher beschlossen wir, bei dem strahlenden Sonnenschein noch einen Abstecher rund um den Thunersee zu machen, zu unserem gemeinsamen Mittagessen im Hotel «Kreuz» in Leissigen. Der Tisch war festlich gedeckt wie zu einer Hochzeit. Alle Ehre und vielen Dank unserem Wirt Herrn Gasteli und seinem Personal.

Nach dem reichlichen und guten Essen entschlossen wir uns, weiter zu fahren. Diesmal durchs Simmental nach Saanen und durchs Greyerzerland zum schönen und interessanten Dorf Greyerz mit seinem Schloss.

Indessen war unsere Zeit so weit fortgeschritten, um an die Heimreise zu denken. Ueber den Jaunpass und durchs Simmental ging es wieder nach Spiez, wo wir uns trennen mussten bis zum nächsten Wiedersehen. Alle waren müde, und, wie ich gerne hoffe, auch zufrieden.

Für mich war es ein wenig zuviel, und nach etlichen Herz- und Gallenkrisen kam ich in das Inselspital zur Operation und nachher noch zu einer Kur nach Heiligenschwendi. Seit Ende Mai bin ich wieder daheim und danke dem lieben Gott und den Aerzten, dass ich noch ein wenig dem Leben zurückgegeben wurde. Ich danke allen, die mich besuchten und mir durch Briefe und Karten und sonstige Gaben viel Freude bereiteten. Wegen meiner langen Krankheit ist nun mein Bericht etwas verspätet.

Thun im Nov. 1968, S. J.-Z.

Gedanken zur baulichen Entwicklung in Adelboden

Der Fremdenverkehr brachte eine ungeahnte Entwicklung im Bauwesen. Auf dem Schlegeli hielt sich der Fortschritt in gemässigtem Rahmen, während im Dorfbezirk zahlreiche Hotels, Pensionen und Geschäftshäuser in aller Eile, aber auf schwacher finanzieller Grundlage erstellt wurden.

Statt der erwarteten, weiter steigenden Konjunktur, kam dann 1914 der Erste Weltkrieg und brachte dem Kurort eine Krise, die infolge Ausbleibens der Hotelgäste, den Gewerbestand und auch einzelne Landwirte — diese infolge Bürgschaftsschulden —, schwer traf. Es dauerte lange, bis sich auch die Hotellerie, wenigstens teilweise, erholen konnte.

Unaufhaltsam nahm jetzt das Vermieten von Ferienwohnungen zu, und das Baugewerbe blühte erfreulich auf, nicht zuletzt dank dem Bau von Ferienwohnungen durch auswärtige Besitzer. Von den 381